

Kirchenvolk probt den Aufstand

Laienvertreter aus 17 Pfarreien tauschen sich in Tutzing aus

Tutzing - Für die Pastorale Raumplanung mit gravierenden Einschnitten in die bisherigen Pfarreiensstrukturen erntet das Bistum Augsburg weite scharfe Kritik: Etwa 50 Laien aus 17 Pfarriengemeinden trafen sich am vergangenen Wochenende in Tutzing und besprachen, wie die Neustrukturierungen ihre Gemeinden verändern werden und was sie dagegen tun können. Die Laien kamen aus den Dekanaten Starnberg, Weilheim und Benediktbeuern.

„Wir sind über das Verbot der sonntäglichen Wortgottesfeiern enttäuscht. Und wir verstehen nicht, wieso die Diözesanleitung ohne Not, die

Pfarrgemeinderäte abschaffen will“, sagt Prof. Helmut Lechner, selbst Pfarrgemeinderat in Tutzing. Er kritisiert vor allem das „rückwärtsgewandte Denken“. Ein konstruktiver Dialog über die Probleme habe nie stattgefunden. „Die von Bischof Konrad Zdarsa angekündigten Gespräche haben sich als Scheindialog entpuppt“, ärgert sich Lechner. Dadurch sei in den vergangenen Wochen und Monaten viel Vertrauen zerstört worden.

Die Laien wollen nun von unten an Lösungen arbeiten. „Die Diözesanleitung kann Wortgottesfeiern zwar verbieten, aber nicht vor Ort verhindern“, kündigte eine Vertreterin aus dem Dekanat Starnberg an. Thomas Mitschke-Collande berichtete bei dem Treffen, wie andere Diözesen etwa mit dem Priestermangel umgehen. Sein Fazit: Die anderen Bischöfe handeln oft entgegenesetzt zu den Reformen in Augsburg.

Am 21. April wollen die Laien mit möglichst vielen Gemeindegliedern zu einer Kundgebung nach Augsburg fahren und dort demonstrieren. Außerdem planen sie einen offenen Brief an Diözesanbischof Zdarsa. Unter anderem fordern sie darin, die Pfarrgemeinderäte beizubehalten und die Position der Laien in den Gemeinden zu stärken.

Die katholische Pfarrei St. Joseph Tutzing be- geht in diesem Jahr bereits am kommenden Sonntag, 18. März, das Patroziniumsfest ihrer Pfarrkirche. Als das Gotteshaus mit den beiden prägnanten Türmen im Jahr 1929 unter großen finanziellen Anstrengungen der Tutzinger Katholiken und dem überzeugenden Engagement des damaligen Pfarrers Josef Boeckeler errichtet wurde, war der Festtag des Heiligen Josef in Bayern noch ein gesetzlicher Feiertag. Trotzdem ist es in Tutzing Tradition, dass dieses Patronatsfest, des Schutzpatrons der Pfarrgemeinde, jährlich feierlich ge- statet wird.

Dammertz predigt

Patroziniumsgottesdienst und Empfang am 18. März

Tutzing - Die katholische Pfarrei St. Joseph Tutzing be- geht in diesem Jahr bereits am kommenden Sonntag, 18. März, das Patroziniumsfest ihrer Pfarrkirche. Als das Gotteshaus mit den beiden prägnanten Türmen im Jahr 1929 unter großen finanziellen Anstrengungen der Tutzinger Katholiken und dem überzeugenden Engagement des damaligen Pfarrers Josef Boeckeler errichtet wurde, war der Festtag des Heiligen Josef in Bayern noch ein gesetzlicher Feiertag. Trotzdem ist es in Tutzing Tradition, dass dieses Patronatsfest, des Schutzpatrons der Pfarrgemeinde, jährlich feierlich ge- statet wird.

Für heuer hat Pfarrer Peter Brummer Dr. Viktor Josef Dammertz OSB nach Tutzing eingeladen. Der frühere Augsburger Diözesanbischof wird zum Patrozinium ab 10.30 Uhr einen festlichen Pontifikalgottesdienst zelebrieren und die Festpredigt halten. Gemeindegesang, Orgel- und Trompetenmusik werden die kirchliche Feier musikalisch umrahmen. Im Anschluss an den Gottesdienst ist die gesamte Pfarrgemeinde zu einem Stehempfang und Gesprächen mit dem Bischof im Brunnenhof eingeladen. Auch am Montag 19. März, dem Josefstag selbst, findet ab 19 Uhr eine festliche Eucharistiefeier statt.

Starnberger Heiligtum 13.3.12